

-minu

Radieschen oder Ei

Erna sah das Pralinen-Ei.

SIE BADETE IN SELBSTMITLEID:

Weshalb schenkt Werner mir immer nur einen Migros-Hasen! Weshalb bin ich dick? Weshalb kann Huldi, diese dünne Dreckschleuder alles problemlos in sich reinschaulen? Huldi war Werners Schwester. Und eh ein giftig geiferndes Ärgernis.

Bäcker Hummer winkte Erna in den Laden: «Haben Sie die Eier bewundert...?» «JA», seufzte Erna.

«Wir machen den Nougat noch selber...» «Ja.» Danach, sehr fest: «Geben Sie mir ein Fünfkornbrot!». Erna war wieder einmal am Abspecken.

Fünfkornbrot stand auf der 500-Kalorien-pro-Tag-Liste: E i n e Scheibe – mit d r e i Radieschen. «Die Eier sind bald weg, Frau Humbel.» «Ja.»

Bäcker Hummer grinste anzüglich: «Ich bin berühmt für meine Eier!» «Ja.»

Sie verliess das Geschäft. Unter dem Arm das Fünfkornbrot. Im Kopf das Ei von Bäcker Hummer.

Zu Hause dann: «Du musst mir auf Ostern keinen Hasen kaufen, Werner!»

Er schaute von der Zeitung auf: «Aha. Aber ich kaufe dir seit 49 Jahren einen Hasen, Pfludderchen...»

«Eben!», sagte sie steif. Er hakte nach: «Ist es wegen dieser saudummen Diät. Du bist gut, wie du bist, Pfluddi.» Sie schwieg. «Willst du so ein mageres Scheit werden wie Huldi!»

Erna seufzte: «Deine Schwester kommt in jeden Rock. Da heisst es nie: in IHRER Grösse gibt es so etwas nicht.» Jetzt schniefte sie los: «Einmal

möchte auch i c h Grösse 44 von der Stange ...einmal möchte auch i c h Schwarzwäldertorte reinschaulen können, ohne zu denken: ab auf die Hüfte ...!»

Werner schaukelte Pfludderchen in seinen Armen: «Na und? Ich liebe deine Hüften. Und wer gut isst, hat keinen Mundgeruch. Meine Schwester stinkt aus ihrem Giftmaul, dass es einem übel wird.» Stimmte so. Bei «Küsschen, Küsschen» haute es bei Huldi jeden aus den Sandalen! Grauevoll.

ABER KLEIDERGRÖSSE 36!

Da Huldi trotz rankschlank nie einen Lebensgefährten gefunden hatte, wurde sie zu Ostern stets eingeladen. Sie brachte der Schwägerin einen Migros-Hasen mit: «D U SOLLTEST ZWAR NICHT», spritzte sie ihr Gift, «aber für einmal...»

Dann: «GOTTLOB KANN I C H ALLES ESSEN. ES SETZT BEI M I R NIE AN!» Erna lächelte: «So lieb!» Sie übergab Huldi die Mentholtropfen:

«NICHT NUR E I N M A L I m m e r wieder Mund spülen, Huldi! – Gottlob brauche i c h das nicht. Bei m i r stinkt es nie.» Als sie abends zu Bett gingen, grinste Werner: «Das mit den Mentoltröpfchen war ein gutes Goal, Pfludderchen.» Erna schrie auf. Unter dem Kopfkissen: ÜBERRASCHUNG! «Ach Werner... EIN EI VON HUMMER!» Nach drei Tagen war kein Ei mehr da.

Und die Illusion von «Grösse 44» auch nicht mehr.



-minu
BaZ-Kolumnist
der ersten Stunde

Agenda

Belehren und bekehren statt lehren und lernen

Vom Kindergarten bis zu den Hochschulen verschiebt sich das «lehren und bekehren» subtil auf «belehren und bekehren». Gesinnungswandel und Verhaltensänderung überschatten Wissensvermittlung. Mit der Aufklärung schien die religiös-dogmatische Ausrichtung des Unterrichts überwunden. Sowohl im Nationalsozialismus als auch im Kommunismus verdrängten jedoch erneut Dogmen die freie Lehre und Forschung.

Doch was gefährdet gerade in demokratischen Gesellschaften die Freiheit von Lehre und Forschung? Sicher droht Abweichlern weder Gefängnis noch Verbannung, sondern (bloss) finanzielle Diskriminierung und mediale Diffamierung. Totschweigen oder verleumdungen, heisst die Devise. In der Lehre ist es die «politische Korrektheit», die immer mehr überhandnimmt. Heute sind die Professoren vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften mehrheitlich links- oder grünlastig. Und so rücken überall Gender- oder Klimafragen in den Vordergrund, Studierende sind nicht mehr ungleich begabt oder motiviert, sondern sozial benachteiligt oder bevorzugt, Leistung ist nicht mehr von überprüfbar Ergebnissen abhängig, sondern moralisch richtig oder falsch. Schonende Gleichbehandlung wird selbst im Doktoranden-Studium zur dominierenden Leitlinie. Selbstdisziplin und Eigenverantwortung bleiben so auf der Strecke. Der linksgrüne

Mainstream lässt kaum mehr Freiräume für kreative Störenfriede, innovative Vorgehen oder quer liegende Fragestellungen. Interne Anweisungen fokussieren auf das moralisch richtige Verhalten, sei es bei der Wortwahl im Unterricht, sei es beim Essen in der Mensa, beim Reisen an Kongresse oder der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Vorbei sind die schonungslosen Debatten im Doktoranden-Seminar oder Dozentenzimmer. Bei der Forschung kommt es primär auf spitzfindige Publikationen in sog. wissenschaftlichen Zeitschriften an, die von Referees kontrolliert, jedoch kaum noch gelesen werden. Was aber, wenn alle Schiedsrichter um einen Einheitsbrei in der gleichen Küche sitzen? Immer mehr angewandte Forschung wird zudem von Ideologien oder politischen Bauchentscheiden bestimmt: nicht nur die Fragestellungen werden vorgegeben, sondern auch die suggerierten Ergebnisse. Immer wieder lesen und hören wir: «Studien haben gezeigt, dass ...» Die quasireligiösen Ziele rechtfertigen die Bekehrung der Bevölkerung. Die Gesinnungsethik übertönt selbst in der Forschung die Verantwortungsethik im Sinne von Max Weber.



Silvio Borner
war bis 2009 ordentlicher
Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Basel

Jeckpot

Ein letzter Versuch

Liebe Sanja, du hast dich bei mir gemeldet, nachdem ich eine Kolumne über Impfgegner veröffentlicht habe. Du bist eine von ihnen, dein dreijähriger Sohn ist nicht geimpft. Du hast mir eine lange E-Mail geschrieben und versucht zu erklären, weshalb du und dein Mann so entschieden habt. Deine Argumente sind wirr und klingen ziemlich paranoid. Die Pharmaindustrie und eine Art geheime Organisation wollen uns vergiften, meinst du. Mit Impfungen, die Leukämie, multiple Sklerose und Autismus verursachen. In deine Augen sind Ärzte eiskalte Killer, die uns von unserer Urkraft als Kinder der Erde entfernen.

Dann hast du mir von dir und deiner Familie erzählt. Wie ihr zusammen mit Gleichgesinnten in einer landwirtschaftlichen Kommune irgendwo in Deutschland lebt. Dass ihr nur Rohkost esst, meditiert. Wie ihr eure Kinder daheim unterrichten wollt, fernab des Schulsystems. Zur Not in Portugal, um die Schulpflicht in Deutschland zu umgehen.

Meditation und Hypnose

Und du hast geschrieben, dass du einen Knoten in der Brust hast. Seit letztem Sommer kannst du ihn tasten. Eine Stanzbiopsie hat ergeben, dass der Knoten bösartig ist, du hast Krebs. Ich habe dir zurückgeschrieben und versucht auszudrücken, wie leid mir das tut. Du hast geantwortet, das sei nicht nötig, du seist voll in der Selbstheilung. Du hast von positivem Denken geschrieben. Von inneren Konflik-

ten, die den Krebs ausgelöst hätten, und die du gerade aufarbeitest. In Gesprächen mit deinem Partner, beim Meditieren, durch Hypnose und in Frauenkreisen, in denen ihr Mantras singt. Eine Chemotherapie, sogar eine Operation, lehnt du ab. Chemo ist für dich wie Impfen; Gift, das die Pharma in unsere Körper pumpt, um uns noch kranker zu machen.

Schamanin statt Onkologe

Statt eines Onkologen konsultierst du eine Schamanin. Ich möchte lachen über so viel Naivität, so viel Irrsinn. Aber ich kann nicht. Du schreibst, der Knoten sei bei der Untersuchung im Februar fast drei Zentimeter gross gewesen. Mein Argument, dass nur in einem von 80 000 Fällen ein bösartiger Tumor von selbst wieder verschwindet, war chancenlos. Zu simpel ist dein Weltbild. Zahlen sind Wissenschaft, Wissenschaft ist böse. Ich verbreite negative Energie, fandest du.

Ich denke seit unserem Mailwechsel oft an dich. Frage mich, ob du Angst hast. Wie du damit umgehst, dass du deinen Sohn vielleicht nie aufwachsen siehst. Ob du wohl noch zur Vernunft kommst. Und ob es dann zu spät sein wird.



Nina Jecker
Redaktorin «Basler Zeitung»

Nachruf

Cho Yang-ho: Eine ehrenwerte Familie

Die nationale Fluggesellschaft Südkoreas, Korean Air, hat hin und wieder Probleme mit ihren Führungskräften. Letztes Jahr machte Vize-Präsidentin Cho Hyun-min von sich reden, als sie während eines Meetings ausrastete und den Vertreter einer Werbeagentur mit einem Wasserbecher bewarf. Noch doller trieb es 2014 Cho Hyun-ah – ebenfalls Managerin der Fluglinie. Sie beorderte am International Airport in New York eine schon aufs Flugfeld gerollte Maschine der Korean Air zurück zum Terminal und warf den Chefsteward aus der Maschine; der hatte es gewagt, der Dame die Macadamia-Nüsschen in einer Tüte statt in einer Schale zu kredenzen.

Die beiden Missetäterinnen sind Schwestern und haben an der renommierten University of Southern California studiert, wie auch ihr Vater. Der heisst Cho Yang-ho und war, bis er dieser Tage 70-jährig verstarb, der Chef der koreanischen Airline. Sein



Gegen Cho Yang-ho liefen Ermittlungen wegen Veruntreuung. Foto: Keystone

vom Vater gegründetes Firmenimperium Hanjin zählt zu den «korean chaebools», den Unternehmensnetzwerken, die fest in der Hand von rund 30 hyperreichen Familien sind. Auch Cho Yang-ho war nicht frei von Mangel; er wurde im vergangenen Jahr des Schmuggels von Luxuswaren beschuldigt. Kurz darauf liefen Ermittlungen wegen Untreue gegen ihn an, weil er Aufträge der Airline solchen Unternehmen zugeschustert haben soll, die unter der Kontrolle seiner Angehörigen standen. Auch Ehefrau Lee Myung-hee geriet wegen angeblicher verbaler und körperlicher Misshandlungen von Angestellten in die Schlagzeilen.

Cho Yang-ho verlor bereits im vergangenen Jahr seinen Posten im Verwaltungsrat der Fluglinie, blieb aber ihr CEO. Tochter Cho Hyun-min (die mit dem Wasserbecher) wurde von allen ihren Posten entbunden. Tochter Cho Hyun-ah (die mit den Nüsschen) erhielt wegen illegalen Eingriffs in den Flugverkehr eine Bewährungsstrafe, hat aber inzwischen wieder einen Job: Sie führt jetzt die Hotelkette KAL, einen Ableger von Korean Air. Familientradition verpflichtet.

Jochen Schmid

Basler Zeitung

Basler Zeitung AG

Gegründet 1842 (National Zeitung) und 1844 (Basler Nachrichten)

Herausgeberin. Die Basler Zeitung gehört zur Tamedia-Gruppe

Leserschaft. 101000 Personen inkl. Replica (MACH Basic 2018-2)
Verbreitete Auflage. 43688 Exemplare (WEMF 2018)
Davon verkaufte Auflage inkl. Replica: 41213 Exemplare

Jahresabonnement inkl. Sonntagszeitung für 12 Monate CHF 576.–

Weitere Abonnementsangebote auf verlag.baz.ch/abo/

Verleger. Pietro Supino

Chefredaktion Redaktion Tamedia. Arthur Rutishauser, Chefredaktor (ar), Adrian Zurbriggen, Stv. (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA)

Redaktion. Aeschenplatz 7, Postfach 2250, 4002 Basel, Tel. 061 639 11 11, Fax 061 639 17 84, redaktion@baz.ch / vornamen.name@baz.ch

Chefredaktor. Marcel Rohr (mr)

Chefredaktion. Markus Wüest, Stv. (mw), Laïla Abdel'Al, Assistentin

Politik, Wirtschaft. Patrick Griesser (pg), Kurt Tschan (kt), Sebastian Briellmann (sb)

Basel-Stadt, Baselland, Region. Joël Hoffmann, Leitung (jho), Martin Furrer, Stv. (mfu), Dominik Heitz (hei), Serkan Abrecht (sa), Jan Amsler (jam), Thomas Dähler (td), Denise Dollinger (dd), Julia Gisi (jug), Lisa Groelly (lg), Thomas Gubler (Gu), Mischa Hauswirth (hws), Nina Jecker (nj), Franziska Laur (fl), Alessandra Paone (ale), Martin Regenass (mar), Alex Reichmuth (are), Alexander Müller (amu), Dina Sambar (dis), Andrea Schuhmacher (and), Daniel Wahl (wah)

Sport. Oliver Gut, Leitung (olg), Tilman Pauls (tip), Dominic Willmann (dw)

Kolumnisten. Marco Chiudinelli, Karl Odermatt, Marc Surer

Kultur. Markus Wüest, Leitung (mw), Stephan Reuter, Stv. (sr), Simon Bordier (bor), Nick Joyce (nj)

Meinungen und Profile. Peter de Marchi (pdm)

Kolumnisten. Manuel Battegay, Silvio Borner, Sebastian Briellmann, Christoph Eymann, Barbara Gutzwiller, Markus Häring, Hans-Peter Hammel (-minu), Martin Hicklin, Helmut Hubacher, Tino Krattiger, Markus Melz, Linus Reichlin, Christine Richard, Eric Sarasin, Andreas W. Schmid, Jochen Schmid, Andreas Schwander, Roland Stark, Rudolf Strahm, Patrick Tschan

Leitung Tamedia Editorial Services. Viviane Joyce-Laissee, Leitung (vj), Stefan Ryser, Stv., Martin Haslebach

Produktion. Lukas Lampart, Leitung (lam), Tatiana Grusso (tgr), Roland Harisberger (rh), Stephan Reuter (sr)

Gestaltung. Nino Angiuli, Stephan Havasi

Fotografen. Florian Bärtschiger, Pino Covino, Lucia Hunziker, Kostas Maros, Dominik Plüss, Nicole Pont

Korrektur. Tamedia

Sachbearbeitung. Milena De Matteis, Marcel Münch

Dokumentation/Archiv. Marcel Münch doku@baz.ch

Büro Laufenal/Schwarzbubenland. Basler Zeitung AG, Postfach, 4245 Kleinlützel, Tel. 061 639 11 11

Verlagsleitung. Marcel Tappeiner

Verlag. Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 639 11 11, verlag@baz.ch

Abonnements-, Zustell- und Reklamationsdienst.

Montag bis Freitag von 7.30–12 Uhr und 13–17 Uhr, Samstag von 7.30–12 Uhr, Sonntag von 8–11 Uhr, Tel. 061 639 13 13, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo

Abonnementspreise. Basler Zeitung (mit Sonntagszeitung, inkl. 2.5% MWST): 6 Monate Fr. 299.–, 12 Monate Fr. 576.– (Ausland auf Anfrage)

Leiter Werbemarkt. Damian Fischer

Inserate. Basler Zeitung AG, Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 639 10 50, inserate@baz.ch, www.bzm.ch

Schalter für Inserate. Montag–Freitag von 8.00–12.00, 13.00–17.00 Uhr
Tel. 061 639 12 18, schalter@baz.ch

Annoncenpreis. Basler Zeitung, s/w oder farbig Fr. 4.25, (mm-Basispreis, zzgl. MwSt.)

Ein Mitglied des metropool

Todesanzeigen. todesanzeigen@baz.ch, Tel. 061 639 12 18

Druck. DZB Druckzentrum Bern AG, Zentweg 7, 3006 Bern
Basler Zeitung AG. Bekanntgabe namhafter Beteiligungen: Neue Fricktaler Zeitung AG, Presse TV

Geschützte Marken.

Nordwestschweizer
ZEITUNG
Basler Woche

Ombudsmann der Tamedia AG Ignaz Staub, Postfach 837, CH-6330 Cham 1, ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

Neben den klassischen Formen von Werbung erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung: Paid Post: Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägertitels ab. Diese Werbemittel sind mit «Paid Post» gekennzeichnet. Sponsored: Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Dieses sogenannte Native Advertising ist mit dem Layout des Trägertitels identisch und wird mit «Sponsored» gekennzeichnet.

Beide Werbeformen werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Weitere Sonderwerbeformen oder Formen der Zusammenarbeit mit Kunden, etwa im Bereich Reisen oder Auto, werden gesondert ausgewiesen.

Eine Marke von Tamedia

